



## Nachrichten

Sie sind unter dem Namen  
**Strumberger** angemeldet.

[Logout](#)

### Nachrichten

- Regional
- Freizeit und Kultur
- Thema des Tages
- Brennpunkte
- Wirtschaft
- Sport
- Panorama
- Das Wetter
- Umfragen**
- Leserreisen 2007**
- Veranstaltungen**
- Aboservice**
- Anzeigen**
- Bildergalerien**
- Kontakt**
- Partnerbörse**
- Lotto spielen**
- Schneebericht**

### Für ntz-online-Kunden:

E-Mail Adresse

Kennwort

14.03.2007 00:00

### Nach 26 Jahren das Zepter weitergegeben



Dr. Andreas Schlingensiepen, renommiertes Chefarzt der Nürtinger Klinik für Psychiatrie, wurde in den Ruhestand verabschiedet



**What a lucky man he was sang die Band, die auf Einladung von Dr. Andreas Schlingensiepen die musikalische Unterhaltung der Feierstunde zu dessen Verabschiedung übernahm. Für Landrat Heinz Eininger eine durchaus gelungene Anspielung auf die Amtszeit des Chefarztes der Nürtinger Klinik für Psychiatrie, der sich nach dem Festakt am Montag in der Mehrzweckhalle des Paracelsus-Krankenhauses in Ruit zu den Pensionären zählen darf.**

SYLVIA GIERLICH

Schlingensiepen, so der Landrat in seiner Ansprache, habe den Aufbau des Klinikums Nürtingen-Kirchheim maßgeblich geprägt und gestaltet. Er habe sich stets dafür eingesetzt, dass Menschen, die an einer psychischen Erkrankung leiden, die gleichen Rechte hätten wie körperlich Kranke. Auch eine wohnortnahe Versorgung sei für Schlingensiepen wichtig gewesen. Sie waren ein geschätzter Berater des Landkreises bei Fragen der psychiatrischen Behandlung. Die Öffnung geschlossener Stationen sei dem langjährigen Chefarzt ein besonderes Anliegen gewesen. Bedenken und Kritik haben Sie nicht beirrt und von Ihrem Weg abgebracht, würdigte Eininger diese Pionierleistung des Klinikchefs. Sie haben aber auch die Kranken in die Pflicht genommen, von ihnen Eigenverantwortung erwartet und eingefordert. Erkrankungsdiagnosen als Freibrief für grenzüberschreitendes Verhalten seien beispielsweise nicht akzeptiert worden. Mit seiner Haltung habe Schlingensiepen viel Anerkennung auch über den Landkreis hinaus erhalten. Eininger ist sich sicher, dass die erfolgreiche Arbeit Schlingensiepens fortgesetzt wird.

An Martin Roser als dessen Nachfolger gerichtet, meinte der Landrat, der bereits erfolgte Umzug von dessen seitheriger Wirkungsstätte in Calw zeige, dass Sie mit Volldampf loslegen wollen. Er streifte die wichtigsten Stationen in Rosers Karriere, die mit einem Studium der Humanmedizin begann und über die Weiterbildung zum Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie bis zur Position des Ärztlichen Direktors reicht. Damit, ist sich Eininger sicher, bringe Roser die Voraussetzungen mit, die für die Position eines Chefarztes notwendig sind.

Der Ärztliche Direktor des Klinikums Kirchheim-Nürtingen, Dr. Jürgen Welter, betonte die enge Zusammenarbeit, die Schlingensiepen mit allen Abteilungen des Klinikums pflegte, was eine fachübergreifende Behandlung ermöglicht habe. Viele Patienten und Angehörige sind Ihnen für Ihren Einsatz dankbar, war sich Welter sicher und erinnerte an Chefarztsitzungen bis spät in die Nacht, bei denen der scheidende Kollege jede Gelegenheit genutzt habe, sich für die Interessen des Gesamtklinikums einzusetzen.

Mit dem Wort Ruhestand spielte Dr. Martin Waelsch, der Chefarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Kreiskrankenhaus Plochingen, in seinem Grußwort, das er wohlthuend persönlich gestaltete. Ruhe habe geherrscht, als er gemeinsam mit Schlingensiepen vor 26 Jahren auf dem Nürtinger Bahnhof ankam. Ruhig und beschaulich habe sich ihnen auch das Klinikum präsentiert. Lieber Andreas, es wurde viel Arbeit, ruhig wurde es aber nie wieder, blickte Waelsch auf die dann folgende 26-jährige Arbeit des Kollegen als Chefarzt zurück. Präsenz und Beziehungen, dies sei für Schlingensiepen wie das lebensnotwendige Wasser. Er habe Beziehungen zu den Menschen in den Notlagen des Lebens als besonders wichtig angesehen. Und in der Beziehungsarbeit, so Waelsch, sei denn auch Ruhe eingekehrt. So entlasse ich dich, erfreut, dass du gesund geblieben bist, in den Stand. Ruhig wird er nicht werden, war sich der Kollege sicher und sah das Wort Ruhestand auch eher als eine tarifliche Bezeichnung. Herzlich willkommen im Club, wandte er sich dann an Martin Roser, mit dem er gerne die bisherige Arbeit nahtlos fortsetzen wolle.

### Der Kleinere muss manchmal der Größere sein

Ich bin meinem Vater dankbar, begann Andreas Schlingensiepen seine Ansprache. Er hat mir beigebracht, dass man manchmal als der Kleinere auch der Größere sein muss. Vom Vater, der selbst an Depressionen litt, habe er auch gelernt, dass man ein Ziel erreichen kann, wenn man links um die Ecke gehe, anstatt rechts. Dankbar war Schlingensiepen auch dem verstorbenen Landrat Dr. Hans Peter

### Nachrichtenticker

- 19:33 Uhr: G8: Gabriel will Schwellenländer für Klimaschutz gewinnen
- 19:30 Uhr: Schärfere Sanktionen für Iran
- 19:28 Uhr: Cisco zahlt 3,2 Milliarden Dollar für Webkonferenzen-Spezialisten
- 19:26 Uhr: Alcatel-Lucent-Mitarbeiter protestierten gegen Stellenabbau
- 19:01 Uhr: Nummer 3 von El Kaida gesteht zahllose Terrorpläne

### Wohin heute...

- Fotowettbewerb: Typisch Albtrauf
- Hermann Heintschel (1931 - 1998)
- Neue Ausstellung im Rathaus
- Vernissage in der Galerie
- Nürtinger Bibeltage 2007
- Halbtagesbusfahrt nach Giengen/Brenz
- Krämermarkt
- Fritz und Hildegard Ruoff Stiftung
- Führung durch das Stadtarchiv
- Pinsel trifft Farbe
- Seniorenachmittag
- Wann geht Ihnen der Hut hoch?

### Weitere Veranstaltungen

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

### Anzeige aufgeben



### Zeitungstreff im Kindergarten



Alle Infos hier...

### Kurzumfrage



### Maientagsumfrage...

175 Jahre Liederkranz Frickenhausen



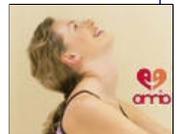
Alle Infos hier...

### Kinderkleidermärkte im Frühjahr 2007



Alle Infos zum Ausdrucken hier....

### Partnerbörse



weiter

Braun, vor dem ich großen Respekt hatte, wenn er mich in Schutz nahm vor Angriffen, die nicht selten waren. Nicht vergessen wollte er die ungewöhnlichen Kollegen und Mitarbeiter, mit denen er auch im ambulanten Bereich zu tun hatte. Dies mache ihn zu einem besonders glücklichen Menschen.

Es gibt hier eine positive Atmosphäre, kaum Zynismus, sprach Dr. Martin Roser über seine ersten Eindrücke. Er wies eindrücklich darauf hin, dass psychische Erkrankungen bereits zu den häufigsten Krankheiten gehören. Wenn aber über Einsparungen im Gesundheitswesen gesprochen wird, stehen Depression, Alkoholismus und Schizophrenie an erster Stelle der Streichliste, zeigte er die Widersprüchlichkeiten der Gesundheitspolitik auf. Ein halbstündiges Gespräch mit einem psychisch Kranken könne aber eben nicht verkürzt werden, denn wir kehren nun mal unser Innerstes nicht auf Kommando nach außen. Die Ausgrenzung von Menschen mit psychischen Störungen zu vermeiden ist für Martin Roser oberstes Ziel.

Von Landrat Eininger und Kliniken-Geschäftsführer Winkler in den Ruhestand verabschiedet: Dr. Andreas Schlingensiepen (Zweiter von links) mit seinem Nachfolger Dr. Martin Roser (Zweiter von rechts).  
Foto: Holzwarth

